

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Band: 114 (1963)

Heft: 12

Rubrik: Vereinsangelegenheiten = Affaires de la société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VEREINSANGELEGENHEITEN - AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

Jahresbericht

des Vorstandes des Schweizerischen Forstvereins über das Jahr 1962/63,
erstattet vom Vereinspräsidenten

1. Mitgliederbestand

Auf Ende des Berichtsjahres, Stichtag 30. Juni 1963, weist der Verein folgenden Bestand auf:

	1962	1963
Einzelmitglieder	623	630
Kollektivmitglieder		
Studentenmitglieder	39	36
Veteranenmitglieder	79	76
Ehrenmitglieder	7	7
	748	749

Seit dem 30. Juni 1963 sind sieben weitere Mitglieder aufgenommen worden. Der heutige Bestand beträgt somit 756 Mitglieder. Seit 1958 ist der Bestand stetig angewachsen von 682 auf heute 756 Mitglieder.

Im Verlaufe des Jahres, seit der Jahresversammlung in Schwyz, bis heute, sind 39 neue Mitglieder aufgenommen worden. Es sind dies:

Einzelmitglieder:

Bariska Michael	Forstingenieur	Zürich
Grieder Ernst Peter	Forstingenieur	Zürich
Karigl Helmuth	Ingenieur, Forstdirektor	Haag am Hausruck (Österreich)
Mamarbachi Albert	Ingénieur des Eaux et Forêts	Fribourg
Schertenleib Heinz	Bauingenieur	Kloten
Schmid Hans	Forstingenieur	Adliswil
Stirnemann Roland	Forstingenieur	Zürich
Konrad Freiherr von Woellwarth	Forstwirt	Schloß Essingen bei Aalen (Deutschland)

Studentenmitglieder:

Pollak Karl	Zürich	Griesser Karl	Andelfingen ZH
Balestra Giorgio	Bellinzona	Nold Hans Peter	Felsberg GR
Balsiger Heinz	Aarau	Speich Andreas	Zürich
Bont Armin	Eschwiese-Oberriet SG	Wandeler Heinz	Zug
Frei Henri	Zürich		

Kollektivmitglieder:

Bostag AG für Bodenstabilisierung	Kloten
Bourgeoisie de Fribourg, Service des Forêts, Vignes et Domaines	Fribourg
Bürgergemeinde Alpnach	Alpnach OW
Fondation d'Ebauches S.A.	Neuchâtel
Forêt S.A.	Aeschi bei Spiez BE
Forstkommision der Ortsbürgergemeinde Baden	Baden AG
Forstverein Basel	Basel
Forstverwaltung Giswil	Giswil OW
Geiser & Co.	Langenthal BE
Korporationsverwaltung Luzern	Luzern
Korporation Schwendi	Schwendi OW
Rigert César, Holzakkorde	Goldau SZ

Der Tod hat sechs verdiente Mitglieder aus unserer Mitte abberufen:

a. Forstinspektor Mansuetto Pometta	Massagno TI
a. Stadtoberförster Gustav Siebenmann	Zofingen AG
a. Kreisoberförster André Lombard	Spiez BE
Professor Charles Gonet	Lausanne VD
a. Forstinspektor Fernando Colombi	Bellinzona TI
a. Stadtforstmeister Louis de Torrenté	Sion VS

Im Alter von 88 Jahren starb in Massagno am 28. Juli 1962 alt Forstinspektor **Mansuetto Pometta**. Schon zwei Jahre nach Abschluß seines Studiums trat er im Jahre 1900 in den Forstdienst seines Heimatkantons und betreute nacheinander den I., V. und VI. Forstkreis. Auf dem Gebiet der Lawinenverbauung hat er dem Kanton Tessin besondere Dienste erwiesen. Seine vielseitigen Kenntnisse und Lebenserfahrung stellte er seinem Heimatkanton als Kantonsrat zur Verfügung; er wirkte als Lehrer an der landwirtschaftlichen Schule in Mezzano. Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen verdient sein Werk «Nelle prealpi ticinesi» besondere Beachtung. Mansuetto Pometta wurde 1916 Mitglied unseres Vereins und gehörte als Vizepräsident dem Vorstand an.

In Sion starb am 1. August 1962 im Alter von 87 Jahren a. Oberförster **Louis de Torrenté**. Nach anfänglicher Tätigkeit als Kreisoberförster in Visp und später in Balsthal wurde er Forstmeister der Bürgergemeinde Solothurn, deren Waldungen er bis zu seinem Rücktritt in den Ruhestand betreute. Der Verstorbene war seit dem Jahre 1900 Mitglied des Forstvereins.

Am 29. Oktober 1962 starb an den Folgen eines Unfalles a. Oberförster **Fernando Colombi** im 68. Altersjahr. Im Jahre 1920 trat er als junger Forstingenieur in den Forstdienst des Kantons Tessin. Während 36 Jahren betreute er den 3. Forstkreis Bellinzona. Im Jahre 1920 wurde er Mitglied des Forstvereins.

Am 6. November 1962 verschied in Zofingen im Alter von 73 Jahren alt Stadtoberförster **Gustav Siebenmann**. — Nach Abschluß seiner Studien arbeitete er zunächst als Forsteinrichter in den Kantonen Freiburg und Waadt und als Adjunkt im Kanton Solothurn. Während 16 Jahren betreute er als Kreisoberförster den solothurnischen Forstkreis I, Lebern. Im Jahre 1931 wurde er zum Oberförster der Stadt

Zofingen gewählt, deren ausgedehnte Waldungen er während 25 Jahren bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1956 bewirtschaftete. Besondere Verdienste erwarb sich Oberförster Siebenmann mit dem Umbau ausgedehnter Fichtenbestände und der Förderung der Holzverwertung durch sorgfältige Aufreistung und Sortierung. Er diente ferner dem schweizerischen Forstwesen als Mitglied der Aufsichtskommission der Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen und als Mitglied des Schiedsgerichtes der Schweizerischen Handelsbörse. Dem Schweizerischen Forstverein trat er im Jahre 1913 bei.

In Spiez verschied am 26. Dezember 1962 unerwartet an den Folgen einer Herzkrise alt Oberförster **André Lombard**. Er schloß seine Studien im Jahre 1920 ab, um zunächst beim bürgerlichen Forstamt in Bern und dann beim Kreisforstamt Bern als Adjunkt zu wirken. Im Jahre 1926 wurde er zum Oberförster des III. Bernischen Forstkreises nach Frutigen gewählt, den er bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1958 betreute. Neben den vielseitigen beschwerlichen technischen Aufgaben, die sich hier dem Gebirgsförster stellten, beschäftigte er sich aus seiner tief empfundenen Naturverbundenheit heraus mit allen Fragen des Naturschutzes. Als begabter Lehrmeister wirkte er in zahlreichen Försterkursen als Kurslehrer. Viele der heute tätigen Forstleute verehren den verstorbenen Oberförster Lombard als geachteten Lehrherrn ihrer einstigen forstlichen Praxis. André Lombard war seit 1919 Mitglied unseres Vereins.

In Lausanne ist am 12. Januar 1963 Professor **Charles Gonet** im Alter von 71 Jahren von uns geschieden. Ausgerüstet mit seltener Vitalität und unermüdlicher Hingabe hat Charles Gonet seine als Berufung empfundene Lebensaufgabe erfüllt.

Nach Absolvierung der Forstschule der ETH war er von 1919 in Givrins und von 1922 an in Nyon als Forstinspektor tätig. Hier gründete er 1924 zusammen mit Herrn

Forstinspektor Aubert die Association forestière de la Côte. Unter seiner Initiative entwickelte sich diese bald zum kantonalen Verband, der Association forestière vaudoise, der er bis zum Jahre 1962 als Direktor vorsteht.

Von 1932 bis 1942 gehörte Charles Gonet dem waadtländischen Großen Rate an und leitete zu Beginn des Krieges in Lausanne das kantonale Amt für Holzwirtschaft.

Seine hervorragenden Fähigkeiten veranlaßten den hohen Bundesrat, ihn 1941 als Nachfolger von Professor Badoux als Professor für Forstpolitik und forstliche Betriebswirtschaftslehre an der ETH zu wählen. Professor Gonet hatte während seiner 16jährigen Lehrtätigkeit einen außerordentlichen Lehrerfolg zu verzeichnen. Er verstand es, den Lehrstoff mit dem Leben zu verbinden, den Unterricht lebendig zu gestalten und mit den Studenten einen engen persönlichen Kontakt zu pflegen. Die Lehrtätigkeit von Professor Gonet bestand nicht allein in der Vermittlung von Fachwissen, sondern ebenso in der Förderung der Studierenden zu lebensstüchtigen Menschen.

2. Stand der Rechnungen

Die Rechnungen weichen nur unwesentlich vom Voranschlag ab, da sich sowohl der Redaktor der Zeitschrift als auch der Vorstand bemühen, strikte im Rahmen des Voranschlages zu wirtschaften.

Die *Rechnung des Forstvereins* weist bei einem ausgeglichenen Voranschlag Fr. 1530.17 Mehreinnahmen auf. Diese sind hauptsächlich auf vermehrte Einnahmen durch Inserate zurückzuführen. Da im Berichtsjahr kein Beiheft herausgegeben wurde, ist das Gesamtbudget von Fr. 70 000.— nicht erreicht worden.

Der *Publizitätsfonds* schließt bei ausgeglichenem Voranschlag mit Fr. 5612.96 Mehreinnahmen ab, herrührend von vermehrtem Bücherverkauf, hauptsächlich «Wohltätiger Wald». Andererseits ist für den Nachdruck von 3000 Exemplaren «Wohltätiger Wald» ein Betrag von Fr. 4606.— verausgabt worden.

Aus dem *Reisefonds de Morsier* ist ein Betrag à fonds-perdu von Fr. 300.— für die Teilnahme an einer internationalen pflanzensoziologischen Studienreise nach Polen ausgerichtet worden.

Das *Vermögen* weist einen Vorschlag auf von Fr. 7547.18. Dieser verteilt sich auf die einzelnen Rechnungen wie folgt:

Forstverein	Fr. 1530.17
Publizitätsfonds	Fr. 5612.96
Reisefonds de Morsier	Fr. 404.05
	<hr/>
	Fr. 7547.18

Dieser positive Rechnungsabschluß ist das Ergebnis äußerster Sparsamkeit in allen Belangen, sowohl der Verwaltung als auch der Publikationen, insbesondere der Zeitschrift. Die Seitenzahl ist durch die verfügbaren Mittel limitiert und dadurch ebenso die Anzahl der Aufsätze und deren auszugsweise Übersetzungen, Umfang der Zeitschriften-Rundschau und Bücherbesprechungen. Die Qualität des Papierses, besonders auch des Umschlages, entspricht nur den geringsten Anforderungen. Die Beschaffung vermehrter Mittel drängt sich auf. Im Einvernehmen mit Herrn Oberforstinspektor Jungo wird in Aussicht genommen, von Bund und auch Kantonen höhere Beträge an die Zeitschriften zu erwirken.

3. Publikationen

a) Zeitschriften

Der Redaktor der «Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen», Herr Prof. Dr. H. Leibundgut, erstattet folgenden Jahresbericht:

«Der Jahrgang 1962 unserer Zeitschrift weist mit 759 Seiten einen etwas kleineren *Umfang* auf als in den letzten Jahren. Ebenso waren wir bestrebt, die Kosten für Illustrationen nach Möglichkeit zu senken. Rund ein Fünftel des Textes entfällt auf Veröffentlichungen und Zusammenfassungen in französischer und italienischer Sprache. Obwohl dieser Anteil etwa im Verhältnis zur Zahl der französisch sprechenden Mitglieder und Abonnenten steht, möchten wir ihn gerne noch weiter steigern. Erneut werden daher die Kollegen aus der Westschweiz zur vermehrten Mitarbeit eingeladen.

Die *Auflage* ist unverändert geblieben, und auch die Zusammensetzung nach Bezügerkategorien hat sich wenig verschoben. Der Anteil von Nicht-Forstleuten und der Ausländer ist verhältnismäßig groß und langsam zunehmend.

Der *Inhalt* wurde nach Möglichkeit den Interessen unseres Landes angepaßt. Leider konnte nur eine kleine Zahl von Arbeiten aus dem Gebiet der Holzkunde und Holzverwendung veröffentlicht werden, was hauptsächlich damit zusammenhängt, daß für diese Fachgebiete spezielle Fachzeitschriften bestehen. Der von einzelnen Lesern empfundene Rückgang der standortkundlichen Arbeiten soll später wieder ausgeglichen werden und beruht darauf, daß dem forstlichen Bauwesen und Fragen der Forstpolitik und Forstorganisation etwas mehr Raum als in früheren Jahren zur Verfügung stand.

Mit Ausnahme der französisch abgefaßten Arbeiten bot die Gewinnung von Mitarbeitern keine Schwierigkeiten. Die weite Verbreitung und große Wertschätzung machen unsere Zeitschrift trotz der bescheidenen Mitarbeiterhonorare zu einem bevorzugten Publikationsorgan. Deshalb war auch möglich, verschiedene Arbeiten hochqualifizierter ausländischer Wissenschaftler zu veröffentlichen.

Von seiten der Leser und Mitarbeiter durften wir dankbar *Anregungen* und *Wünsche* entgegennehmen. Diese wurden so weit als möglich berücksichtigt. Infolge des sehr weiten Leserkreises sind jedoch die Wünsche oft gerade entgegengesetzt. Deshalb wird hier auf einige eingegangen. Wiederholt wurde angeregt:

- Vermehrte Veröffentlichung praktischer Erfahrungen. — Diesem Wunsche möchten wir gerne entsprechen, um so mehr, als die Rubrik «Aus der Praxis» leider nur wenig benützt wird. Immerhin ist zu beachten, daß eine außergewöhnlich große Zahl schweizerischer Forstzeitschriften bereits diesem Zweck dient (La Forêt, Wald und Holz, Prakt, Forstwirt, Bündnerwald, Holz, Hespera-Mitteilungen, Agricoltore usw.).
- Einschränkung der Veröffentlichungen von vorwiegend lokalem Interesse.

Eine solche Einschränkung würde jedoch gerade von den Lesern aus dem Kreise der Waldbesitzer, Revierförster und Behördemitglieder empfunden, welche wir nicht missen möchten.

- Einschränkung der Veröffentlichung rein wissenschaftlicher Arbeiten.

Es ist hervorzuheben, daß unsere Zeitschrift ihre große Verbreitung in nicht forstlichen Kreisen und im Ausland ihrem wissenschaftlichen Niveau verdankt, und daß sie neben den zahlreichen anderen forstlichen Zeitschriften unseres Landes vor allem wissenschaftlich eine besondere Aufgabe erfüllt.

- Ausbau der Zeitschriften-Rundschau und der Bücherbesprechungen.

Die Erfüllung dieses erfreulichen Wunsches wird durch den finanziell bedingten Umfang der Zeitschrift erschwert. Die Redaktion teilt jedoch die Auffassung, daß die möglichst umfassende Orientierung über alle forstlichen Neuerungen, Entwicklungen und Forschungen eine Hauptaufgabe unserer Zeitschrift darstellt. Daneben muß gelegentlich auf weniger wichtige Publikationen hingewiesen werden, um von den Verlagen auch größere Werke kostenlos als Rezensionsexemplare zu erhalten.

- Erweiterungen der Zusammenfassungen in einer zweiten Landessprache.

Diesem zweifellos berechtigten Wunschen standen bisher die kleinen Übersetzerhonorare und die notwendige Einschränkung des Umfanges der Zeitschrift im Wege.

- Einführung englischer Zusammenfassungen.

Zweifellos würden diese der weiteren Verbreitung unserer Zeitschrift stark dienen. Dieser Forderung kann aber aus Kostengründen vorläufig nicht entsprochen werden.

- Reichere Illustrierung der Aufsätze, Vermehrung der Kunstdrucktafeln und der Farbbilder.

Die hohen Clichékosten verunmöglichen jedoch auch die Verwirklichung dieses Wunsches, wenn nicht von den Autoren die erforderlichen Mittel beschafft werden.

Gesamthaft dürfen wir feststellen, daß alle diese Wünsche vom Standpunkt zahlreicher Leser zwar durchaus gerechtfertigt erscheinen, der Inhalt der Zeitschrift jedoch *sämtliche* Bedürfnisse angemessen berücksichtigen muß. Zudem sind wir leider infolge der Verteuerung zur Sparsamkeit gezwungen. Um so mehr sind wir allen jenen Stellen dankbar, welche die Finanzierung unserer Zeitschrift ermöglichen helfen. Besonders dankbar ist der Redaktor

auch seinen Hilfskräften — namentlich Frau Biller —, die einen erheblichen Teil der vielen Kleinarbeit zuverlässig bewältigen. In diesen Dank wird die jederzeit hilfsbereite und initiative Geschäftsführerin des Forstvereins, Frau Pfarrer Held, eingeschlossen. Ebenso erleichtern der Vorstand des Forstvereins und die Buchdruckerei in jeder möglichen Weise der Redaktion die Herausgabe unserer Zeitschrift. Die Mosse-Annoncen AG war auch im Berichtsjahr bestrebt, die Einnahmen aus Inseraten weiter zu steigern.

So darf der Redaktor wiederum feststellen, daß das Erfreuliche das Unangenehme ganz in den Hintergrund treten ließ.»

Der Redaktor hat in seinem Bericht zu den verschiedenen Anregungen und Wünschen, die dem Vorstand aus Leserkreisen zugegangen sind, in völliger Übereinstimmung mit der Auffassung des Vorstandes Stellung genommen. Die Anregungen der Leser sind uns sehr wertvoll, und es wird im Rahmen des Möglichen den Leserwünschen Rechnung getragen. Die Grenzen sind aber gesteckt durch die im Verhältnis zur Aufgabe sehr bescheidenen finanziellen Mittel einerseits und Mangel an Zeit und Arbeitskräften andererseits. Die Abfassung von Auszügen und Übersetzungen erfordert viel Zeit. Zur Förderung dieser Tätigkeit hat der Vorstand das Honorar für Übersetzungen wesentlich erhöht. So sehr der Ruf nach vermehrten Publikationen praktischer Erfahrungen verständlich ist, wollen wir uns doch bewußt sein, daß unsere Zeitschrift weder nur ein Vereinsblatt für die Mitglieder ist, noch einfach eine weitere vorwiegend praktische Zeitschrift neben den verschiedenen sehr guten anderen Forstzeitschriften, sondern sie ist die *wissenschaftliche* schweizerische Forstzeitschrift. Als solcher kommt ihr auch internationale Bedeutung zu. Unsere Zeitschrift auf diesem guten wissenschaftlichen Niveau zu halten, ist eine vornehme, verpflichtende Aufgabe unseres Vereins. Nur sofern die Zeitschrift diesen Anforderungen genügt, sind die Beiträge von Bund und Kantonen gerechtfertigt, und nur unter diesen Voraussetzungen dürfen erhöhte Beiträge erwartet werden.

Ich danke Herrn Professor Dr. Leibundgut und allen seinen Mitarbeitern im Na-

men des Vorstandes und des Vereins für ihre hervorragende Führung der Redaktion und für die große Arbeit, die er und seine Mitarbeiter, besonders auch Frau Biller, zum Wohle des Vereins und des Schweizerwaldes leisten.

Die Beiträge an die Zeitschrift «La Forêt» und an die monatlich erscheinende «Rubrica forestale» betragen für

La Forêt	Fr. 744.80
Rubrica forestale	Fr. 700.—
	<u>Fr. 1444.80</u>

Der Redaktionskommission von «La Forêt» und insbesondere den beiden Redaktoren Forstinspektor G. H. Bornand und Kantonsoberröfster C. Grandi danke ich bestens für die ausgezeichnete Leitung der beiden Zeitschriften.

b) B e i h e f t e

Im Berichtsjahr sind keine Beihefte herausgegeben worden.

Das an der Jahresversammlung 1962 in Sarnen behandelte Problem der Gebirgshilfe und später im Auftrag der Versammlung beschlossenen Herausgabe eines Beiheftes «Gebirgshilfe» wird nun im Verlaufe dieses Jahres abschließend behandelt werden können. Die Herren Professoren Leibundgut und Tromp haben sich in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt, dieses Beiheft zu bearbeiten.

Als weitere Beihefte sind in Aussicht genommen über *Straßenbau, Dreiländer-Holztagung Locarno* und *Promotionsarbeit von W. B o s s h a r d* über «Anpassung junger Forstpflanzen an veränderte Bodenverhältnisse».

c) A n d e r e P u b l i k a t i o n e n

Die Schrift «Wohltätiger Wald» war nach kurzer Zeit vergriffen, so daß bereits im Herbst 1962 ein Nachdruck von 2000 Exemplaren erfolgen konnte. Die Ausgabe in französischer Sprache ist in Vorbereitung. Die Herren Massy, Gonet, Robert und Bridel haben in verdankenswerter Weise ihre Mitarbeit zugesichert.

Mit der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle in Solothurn ist vereinbart worden, daß das «*Berufsbild des Försters und des Waldarbeiters*» vom Schweiz. Verband für Waldwirtschaft herausgegeben wird. Es wird eine Redaktionskommission gebildet aus Vertre-

tern der Eidg. Inspektion für Forstwesen, des Waldwirtschaftsverbandes, des Verbandes Schweiz. Förster und des Schweiz. Forstvereins. Das Berufsbild soll bis zur Eröffnung der Landesausstellung 1964 vorliegen.

Die französische Ausgabe des Berufsbildes «*Der Forstingenieur*» steht als dringend auf dem Programm, das sich aber nur insofern verwirklichen läßt, als sich Mitglieder aus der welschen Schweiz für diese Arbeit zu Verfügung stellen.

4. Tätigkeit des Vorstandes und der Kommissionen

Der Vorstand hat 7 Sitzungen abgehalten. Er hat sich nach der Neuwahl in Schwyz wie folgt konstituiert:

Vizepräsident: Lienert; Aktuar: Huber; Kassier: Kuhn; Beisitzer: Pletscher, de Coulon (z. Zt. Auslandsurlaub).

In anderen Organisationen und Kommissionen wird der Forstverein wie folgt vertreten:

- Schweiz. Verband für Waldwirtschaft (Leitender Ausschuß und Vorstand): Wenger.
- Verwaltungskommission des Selbsthilfefonds der schweiz. Wald- und Holzwirtschaft: Wenger.
- Kantonsoberförsterkonferenz: Wenger.
- Koordinationsausschuß der Wald- und Holzwirtschaft: Lienert.
- Schweiz. Vereinigung für Landesplanung: Huber und Pletscher.
- Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz: **Huber**.
- Eidg. Kommission für Autobahnen: Aerni, Bern.
- Waldkommission der Landesausstellung 1964: Wenger.
- Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für forstlichen Straßenbau: Huber und Lienert.
- Kommission für Rodungsfragen: Wenger.
- Pressekommission der Lignum: Huber.
- Redaktionskommission für französische Ausgaben «Wohltätiger Wald» und des «Forstingenieurs»: Pletscher.
- Berufsbild des Försters und Waldarbeiters: Wiedmer, Spiez, Kuhn.

Neben den laufenden Vereinsgeschäften und den schon erwähnten Arbeiten hat sich der Vorstand insbesondere folgenden Aufgaben gewidmet:

Rodungsfragen

An Stelle des im Ausland weilenden Dr. de Coulon hat der Vorstand Herrn Prof. Dr. Tromp als Präsident der *Kommission des Schweizerischen Forstvereins für Rodungsfragen* gewählt. Die Kommission hat bereits sehr große Arbeit geleistet in der Darstellung von rechtlichen und forstpolitischen Problemen. Im Laufe des Jahres 1962/63 sind folgende Teilgebiete bearbeitet und in der Kommission behandelt worden:

- Rechtsbegriff des Waldes
- Rechtskommentar zu Art. 31 BG
- Kollision von öffentlichen und privaten Interessen im Wald
- Behandlung von Rodungsgesuchen
- Problem der Ersatzpflicht
- Maßnahmen gegen die Spekulation
- Einzäunung im Walde
- Bauabstände gegenüber Wald

Für jedes Teilproblem wurde eine kleine Redaktionskommission eingesetzt. Das Problem «Rechtsbegriff des Waldes» konnte bereits abschließend behandelt werden. Um die Arbeit der Kommission möglichst laufend der Praxis zur Verfügung zu stellen, wird vorgesehen, einzelne abgeschlossene Arbeiten auf Antrag der Kommission in der Zeitschrift zu publizieren. Abschließend werden sämtliche Arbeiten zusammengefaßt und als Beiheft zu den Zeitschriften herausgegeben. Gesetzliche Bestimmungen wie der Rechtsbegriff des Waldes, die in das gesetzte Recht von Bund und Kantonen aufgenommen werden sollen, sowie die Herausgabe einer *Wegleitung des Schweizerischen Forstvereins für die Behandlung von Rodungsgesuchen* werden einer Generalversammlung des Forstvereins zur Diskussion und Genehmigung vorgelegt mit dem Auftrag an den Vorstand, dem Departement des Innern entsprechende Eingaben als Willensäußerung des gesamtschweizerischen Fachverbandes einzureichen.

Forstlicher Straßenbau

Unter dem initiativen Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft für forstlichen Straßenbau, Herrn Kantonsoberförster Naegeli, haben bisher neun Sitzungen des Ausschusses stattgefunden. Herr Oberforstmeister Dr. Krebs ist wegen Arbeitsüberlastung als

Obmann der *Gruppe Oberbau* zurückgetreten. Wir danken an dieser Stelle Herrn Dr. Krebs für seine geleistete Arbeit. Als neuer Obmann der Gruppe Oberbau konnte Herr Oberförster P. Vogel, Luzern, gewonnen werden. An Stelle des im Ausland weilenden Obmanns de Coulon der *Gruppe Unterhalt* hat sich als neuer Obmann Stadtförstermeister K. Oldani, Zürich, zur Verfügung gestellt.

Bis heute liegen Merkblatt-Entwürfe aller sieben Arbeitsgruppen vor. Teilweise sind sie im Ausschuß bereits in erster und zweiter Lesung behandelt worden.

Pressedienst

Im Zusammenhang mit den Arbeiten der Kommission für Rodungsfragen und mit der zunehmenden Bedeutung der Wohlfahrtsfunktionen des Waldes muß immer wieder festgestellt werden, wie eine vermehrte und systematische Publizität zugunsten des allgemeinen Verständnisses für den Wald und seine vielseitige Bedeutung für die Wohlfahrt des Menschen, sich als dringend notwendig aufdrängt. Da ein eigener Pressedienst des Forstvereins einen zu großen, für uns nicht tragbaren Aufwand erfordern würde, war es naheliegend, mit dem bestehenden, gut ausgebauten Pressedienst der *Lignum* in Verbindung zu treten. In verdankenswerter Weise hat sich die *Lignum* bereit erklärt, ihren Pressedienst dem Schweizerischen Forstverein kostenlos für Kurzartikel und Mitteilungen über den Wald, seine Aufgaben und Wirkungen zur Verfügung zu stellen.

Das Bulletin der *Lignum* gelangt an die Redaktionen von etwa 40 Zeitschriften und 380 Zeitungen. Die organisatorischen Einzelheiten sind zwischen der *Lignum* und dem Forstverein noch zu bereinigen.

Auswertung der Jahresversammlung von Schwyz

Die Themen der Arbeitsgruppen 2 (Zur Verbesserung und Förderung des forstlichen Hochschulnachwuchses) und 3 (Neue Erfahrungen mit Holzfeuerungen) können als abschließend behandelt betrachtet werden. Zum Thema der ersten Arbeitsgruppe (Bureau privé ou poste officiel) sind dem Vorstand nachträglich verschiedene Begehren

zu einer weiteren Behandlung dieses Themas gestellt worden. Das Thema wird daher an der Jahresversammlung in Genf nochmals zur Diskussion gestellt. Damit jedermann die Möglichkeit hat teilzunehmen, wird in Genf nur eine einzige Arbeitsgruppe gebildet.

Die verschiedenen Vorträge über die Bodenstabilisierung werden zusammen mit weiteren Aufsätzen über Probleme des forstlichen Wegebauwerkes gesamthaft als Beiheft herausgegeben werden.

Das Organisationskomitee Schwyz hat den Betrag des Rechnungsüberschusses der Jahresversammlung 1962 an die Hilfskasse der Forstingenieurwesen überweisen lassen. — Wir danken herzlich.

Hilfskasse der Forstingenieurwesen

Der Vorstand hat die Mitglieder des Stiftungsrates für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren bestätigt mit Verdankung der geleisteten Dienste und ihrer Bereitschaft, sich weiterhin in den Dienst der Hilfskasse zu stellen.

Kasthofer-Eiche in Langenthal

Anlässlich einer Vorstandssitzung in Langenthal hat der Vorstand in Anwesenheit der Gemeindebehörden und der örtlichen Forstorgane die Gründungsedenkstätte mit der Kasthofer-Eiche besichtigt. Die Eiche gedeiht gut, und die Gedenkstätte wird von der Gemeinde Langenthal sorgfältig gepflegt und in Ehren gehalten.

Diplomandenfeier

Am 25. Oktober 1962 sind anlässlich einer schlichten Feier in Anwesenheit der Professoren der Forstabteilung, Vertretern der Expertenkommission sowie des Vorstandes des Forstverbandes 14 erfolgreiche Absolventen der Diplomprüfung als junge Forstingenieurwesen in die Reihe der Forstleute aufgenommen worden. Der Forstverein hat den jungen Kollegen zur Erinnerung das Buch von Bavier «Schöner Wald in treuer Hand» und Bourquin «Défense et illustration de la forêt» überreicht.

5. Tätigkeit der Geschäftsstelle

Von den 3815 Postausgängen im Berichtsjahr entfallen 811 Briefe in Vereinsangelegenheiten, 674 Briefe in Sachen Zeitschrift,

455 Nachnahmen für Mitgliederbeiträge und Abonnements und Versand von 1895 Broschüren. Diese Zahlen zeigen eindrucklich, welche umfangreiche Arbeit unsere Geschäftsführerin Frau Pfarrer Held neben allen übrigen administrativen Arbeiten leistet. Im Namen des Vorstandes und des Gesamtvereins danke ich Frau Pfarrer Held für die vorzügliche Führung der Geschäftsstelle.

Ich schließe den Jahresbericht mit dem herzlichen Dank an die Kollegen im Vorstand und weiteren Mitarbeitern, die alle in uneigennütziger Weise viel Arbeit leisten im Dienste des Forstvereins. Ich danke allen Mitgliedern für das Vertrauen, das Sie dem Vorstand und seiner Tätigkeit entgegenbringen. Wir sind dankbar allen jenen, die sich in ihrer täglichen Berufsarbeit sowie in Behörden und verschiedenen Organisationen, vor allem aber auch in Schule und Forschung sich für den Wald und den Fortschritt des Forstwesens unermüdlich einsetzen.

La Neuveville, im September 1963

Der Präsident: G. Wenger

Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Genf,

29. September bis 1. Oktober 1963

*Protokoll der Hauptversammlung vom
29. September 1963 in der Athénée in
Genf*

1. Eröffnung

Präsident Wenger begrüßt um 17.45 Uhr Herrn Oberforstinspektor J. Jungo und die 80 Mitglieder, die sich zur diesjährigen Hauptversammlung eingefunden haben. Mit einem herzlichen Willkomm gibt er seiner Freude Ausdruck und dankt den Anwesenden für ihr Erscheinen und den Referenten des Nachmittags, ganz speziell Herrn Forstinspektor Keller, für die vorzügliche Leitung der Diskussion. Er gibt ferner der Hoffnung Ausdruck, daß neben der Behandlung wichtiger Probleme in den nächsten Tagen auch die Kameradschaft zum Zuge komme.

Es haben sich folgende Herren entschuldigt: die Ehrenmitglieder Prof. Dr. H. Burger und Karl Alfons Meyer, die beide der

Tagung in Genf einen vollen Erfolg wünschen. Ferner die Mitglieder Forstmeister Aerni, Kantonsoberförster Frei, Ehrbar, Naegeli, Ragaz, Stöckli, Forsting. Kaiser, Zuoz und Forstinspektor Péter-Contesse.

Von den eingeladenen Gästen läßt sich der Vertreter des Verbandes Schweiz. Förster, Herr Bauer, entschuldigen.

Der Präsident erwähnt mit Genugtuung, daß sich im vergangenen Vereinsjahr 29 Mitglieder um die Aufnahme in unseren Verein beworben haben. Er heißt sie alle herzlich willkommen. Andererseits haben wir durch den Tod sechs verdiente Mitglieder verloren, denen der Vorsitzende in ehrenden Worten gedenkt. Die Versammlung erhebt sich zu ihren Ehren von den Sitzen.

Der Vorsitzende stellt fest, daß die Versammlung ordnungs- und termingemäß eingeladen wurde. Aus Kreisen der Mitglieder wurde eine Eingabe gemacht, die unter Punkt 9 zur Behandlung kommt.

Nach diesen einleitenden Worten erklärt der Präsident die Versammlung als eröffnet und beschlußfähig. Die vorliegende Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

2. Wahl der Stimmenzähler und des Protokollführers

Das Protokoll der Geschäftssitzung wird durch Frau Held geführt, während für die übrige Tagung Forsting. W. Pleines als Protokollführer designiert wird. Als Stimmenzähler für die ganze Tagung belieben: Oberförster J. Nüesch, Rapperswil, Oberförster M. Müller, Baden und Forsting. B. Wyss, Muri b. B.

3. Jahresbericht

Der Jahresbericht 1962/63 ist den Mitgliedern vorgängig mit den Tagungsakten zugestellt worden, so daß derselbe nicht verlesen werden muß. Der Vorsitzende stellt mit Genugtuung die wachsende Zahl der Mitglieder fest, ebenfalls, daß die Zeitschrift im gewohnten Rahmen herausgegeben werden konnte. In diesem Zusammenhang wird wieder betont, wie die Redaktion und der Vorstand für Wünsche und Anregungen empfänglich sind, die — wenn immer möglich — gerne berücksichtigt werden. Anschließend wird noch Auskunft erteilt über die Herausgabe von Beiheften und anderen Publikationen sowie über die Vertretung

der Vorstandsmitglieder in verschiedenen Kommissionen. Da aus dem Kreise der Mitglieder keine weiteren Wünsche und Anregungen gemacht werden, erklärt der Präsident den Jahresbericht als genehmigt.

4. Jahresrechnung 1962/63

Der Kassier Dr. W. Kuhn erläutert die Jahresrechnung 1962/63, die im Rahmen des Voranschlages geblieben ist. Der Präsident dankt dem Kassier für seine Ausführungen. Forsting. H. Grob verliest den Revisorenbericht — verfaßt von den Herren Grob und Moreillon — mit dem Antrag die Rechnung, so wie sie ist, anzunehmen und dem Kassier Décharge zu erteilen.

Nachdem der Präsident festgestellt hat, daß auch der Vorstand vorgängig der Revision die Jahresrechnung geprüft hat und die Diskussion nicht benützt wird, erklärt er die Jahresrechnung 1962/63 als genehmigt, mit dem besten Dank an Dr. Kuhn und Frau Held für die gute Rechnungsführung.

5. Voranschlag 1963/64

a) Einnahmen

Schweiz. Forstverein: Um den Ausgleich für das kommende Rechnungsjahr zu finden, sind wir unbedingt auf einen höheren Bundesbeitrag angewiesen, ebenso auf vermehrte Inserate und intensive Werbung zur Gewinnung neuer Mitglieder. Der Präsident appelliert an die aktive Mitarbeit der Mitglieder in allen diesen Punkten.

Der *Publizitätsfonds* wird vor allem gespiessen durch die Beiträge der Kantone und den Bücherverkauf.

Der *Reisefonds de Morsier:* Die Einnahmen halten sich im normalen Rahmen.

b) Ausgaben:

Schweiz. Forstverein: Hier werden wir vor allem für die Zeitschrift eine merkliche Verteuerung in Kauf nehmen müssen, da die Druckkosten um 8 % gestiegen sind. Ebenso ist das Defizit von «La Forêt» auch größer. Diese Umstände werden sicherlich die Vereinsrechnung 1963/64 stark belasten; um so mehr sollte nichts unversucht bleiben, um den Ausgleich zu schaffen.

Der *Publizitätsfonds* wird zur Herausgabe spezieller Veröffentlichungen und Beihefte beigezogen.

Reisefonds de Morsier: Die Ausgaben halten sich im normalen Rahmen.

Die eröffnete Diskussion zum vorliegenden Budget wird nicht benützt, und demzufolge beantragt der Vorsitzende Zustimmung. Da kein Gegenantrag gestellt wird, erklärt der Vorsitzende das Budget 1963/64 als genehmigt.

6. Bericht der Hilfskasse

Forstmeister Schädelin verliest den 10. Jahresbericht der Hilfskasse für schweizerische Forstingenieure. Die Hilfskasse hat ihre volle Berechtigung und hat schon in vielen Härtefällen helfen können. Im Jahre 1962/63 sind aus der Schweiz 21 Spenden für die Hilfskasse eingegangen, wofür Forstmeister Schädelin im Namen des Stiftungsrates — der ehrenamtlich seines Amtes waltet — bestens dankt.

Die Diskussion wird nicht benützt, und der Vorsitzende dankt Forstmeister Schädelin und dem Stiftungsrat bestens für deren Tätigkeit und Berichterstattung.

7. Versammlungsort 1964

Der Vorsitzende schlägt vor, die Jahresversammlung 1964 anlässlich der EXPO in Lausanne abzuhalten, und zwar lediglich nur eine Geschäftssitzung. Damit würde sich für einmal die Konstituierung eines Organisationskomitees erübrigen. Dagegen ist noch im Laufe dieses Jahres eine a. o. Generalversammlung vorgesehen zur Behandlung der Richtlinien für Rodungsfragen.

Die Diskussion wird nicht benützt, und der Vorsitzende schließt aus dem Stillschweigen, daß die Mitglieder mit dem Vorschlag, nächstes Jahr in Lausanne nur eine Geschäftssitzung abzuhalten, einverstanden sind.

8. Berufsabzeichen für Forstingenieure

Direktor Winkelmann gibt einen Überblick über die Geschichte eines Vereinsabzeichens, die bis ins Jahr 1927 zurückgeht. Nachdem schon in zwei Abstimmungen ein Vereinsabzeichen abgelehnt wurde, ist es nicht mehr zulässig, auf dasselbe zurückzukommen. Anders verhält es sich mit einem «Berufsabzeichen», das als Symbol für eine Geisteshaltung, für ein bestimmtes Ziel gedacht ist. Winkelmann würde es begrüßen,

wenn das Berufsabzeichen den neuen Forstingenieur anlässlich der Diplomandenfeier abgegeben würde.

Der Vorsitzende dankt Direktor Winkelmann für seine Ausführungen und eröffnet die Diskussion, ob der Schweizerische Forstverein beschließen wolle, ein solches Berufsabzeichen abzugeben.

Die Diskussion wird lebhaft benützt, wobei es sich zeigt, daß pro und contra sich die Waage halten. Einerseits ist man nicht überzeugt, daß es der Schweizerische Forstverein sein sollte, ein solches Abzeichen abzugeben, andererseits wird vor allem die finanzielle Seite der Angelegenheit betont. Nach gewalteter Diskussion läßt der Vorsitzende abstimmen. Von den 80 Anwesenden stimmen 27 Mitglieder für das Berufsabzeichen, dessen Muster vorgängig zirkulierte. Das Gegenmehr ergibt 26 Stimmen, Enthaltungen 27 Stimmen. Die Abgabe eines Berufsabzeichens ist damit *beschlossen*, kann aber erst nächstes Jahr ausgeführt werden.

9. *Verschiedenes*

Stadtforstmeister Ris, Bern, begründet die Eingabe Ris/Schädelin/Krebs betreffend die Gründung einer Schutzgemeinschaft für den Wald. Er betont, wie beängstigend und aufsehenerregend die steigende Tendenz zur Rodung von Wald ist. Im Zusammenhang mit der Zunahme der Bevölkerung und des Wohnbedarfes geht Hand in Hand eine Zunahme der Gesuche und der Gründe zur Rodung. Der Kampf wird für die Forstbeamten immer härter, und sie sind bald nicht mehr in der Lage, dagegen Front zu machen. Deshalb beantragen die Unterzeichner der Eingabe dem Schweiz. Forstverein, sich der Frage anzunehmen und die Schaffung einer Schutzgemeinschaft baldigst an die Hand zu nehmen.

Der Vorstand nimmt die Zustimmung der heutigen Generalversammlung entgegen und wird die Sache prüfen und zu gegebener Zeit entsprechende Vorschläge unterbreiten.

10. *Verschiedenes*

Forstinspektor Keller teilt mit, daß die Arbeitsgruppe, die am Nachmittag tagte, im Anschluß an ein Referat von Herrn Prof. Dr. Tromp über die Bewirtschaftung von öffentlichen Waldungen durch freierwerbende Forstingenieure, die diesbezüglichen

Fragen geprüft hat. Die Arbeitsgruppe kam zum Schluß, daß unter bestimmten Voraussetzungen die Übertragung der Bewirtschaftung auch an freierwerbende Forstingenieure ein Mittel darstellt, um das Ziel des Forstwesens: Erhaltung und Vermehrung der Waldungen und ihrer Schutz- und Wohlfahrtswirkungen, noch wirksamer zu erreichen. Es besteht aber die Auffassung, daß eine solche Übertragung nur im Einvernehmen mit den Forstbehörden erfolgen kann. Ferner soll durch eine allfällige Übertragung die bestehende Forstorganisation nicht beeinträchtigt werden. Die Meinung besteht, daß das Problem noch weiter abzuklären ist. Eine endgültige Redaktion der gebildeten Meinungen und Vorschläge bleibt vorbehalten, da die Arbeitsgruppe keinen Beschluß zu fassen hat. Die Arbeitsgruppe hatte lediglich den Zweck, die Fragen sachlich abzuklären. Das Ergebnis der Aussprache ist weder für den Schweizerischen Forstverein, noch für die Teilnehmer der Arbeitsgruppe verbindlich. Damit hat die Arbeitsgruppe auch die Meinung vertreten, daß dieses Thema vorläufig für den Schweizerischen Forstverein in der dargelegten Weise bis auf weiteres als geklärt betrachtet werden kann und daß man in absehbarer Zeit nicht mehr auf das Thema zurückzukommen braucht.

Der Vorsitzende dankt für die Berichterstattung Inspektor Kellers, ebenso Prof. Dr. Tromp für seine Bemühungen.

*

Der Vorsitzende macht noch einige administrative Mitteilungen betreffend den Montag.

Dr. Krebs dankt dem Präsidenten für seinen steten, überlegten Einsatz für das Forstwesen, für die Erhaltung des Waldes und für die vorzügliche Leitung des Schweizerischen Forstvereins.

Der Vorsitzende dankt für die Worte Dr. Krebs' und gibt den Dank gerne weiter an die Kollegen des Vorstandes und an Frau Held, aber nicht weniger auch an Herrn Dr. Krebs; in diesen Dank schließt er ebenfalls die Herren Ris und Schädelin ein.

Um 19.20 Uhr erklärt der Vorsitzende die Geschäftssitzung als geschlossen.

Zürich, den 1. Oktober 1963

Die Protokollführerin: *E. Held*

Compte-rendu

de la Réunion annuelle de la Société forestière suisse à Genève 29 septembre au 1er octobre 1963

C'est par un temps radieux que se déroula l'assemblée annuelle de la société à Genève. — Le dimanche après-midi 29 septembre, les congressistes se réunirent une première fois au Palais de l'Athénée dans la «salle des Abeilles», pour prendre part à une séance de travail sur la «gestion de forêts publiques par les bureaux d'ingénieurs forestiers indépendants». L'exposé du rapporteur le Prof. Tromp, qui est reproduit dans ce journal, servit de point de départ à une discussion animée, sous la courtoise mais ferme direction de l'Inspecteur fédéral des forêts J. Keller. Elle porta sur les cinq points suivants: 1. Parmi les différentes possibilités d'intensifier rapidement et efficacement la gestion de forêts publiques, est-ce que seule la gérance par des ingénieurs privés nantis de fonctions de surveillance entre en ligne de compte? 2. Cette solution, s'accorde-t-elle fondamentalement avec le but recherché? 3. Dans quelles conditions peut-elle être réalisée en pratique? 4. Quels sont les obstacles légaux sur le plan fédéral et cantonal? 5. La définition proposée du métier d'ingénieur forestier indépendant est-elle satisfaisante?

Après deux heures de débats, M. Keller proposa d'adopter les conclusions suivantes: l'administration de forêts publiques par des ingénieurs forestiers indépendants peut être considérée comme un moyen efficace et rapide d'intensifier la gestion, à deux conditions: les attributions de surveillance doivent aussi être conférées à l'ingénieur privé pour les forêts publiques qu'il administre, et l'engagement d'un ingénieur privé doit être soumis à l'approbation du service forestier cantonal, afin que l'organisation forestière existante ne soit pas menacée. — A une exception près, les participants à la séance partagent l'avis du rapporteur que la loi forestière fédérale n'interdit pas une solution de ce genre. La définition proposée du titre d'ingénieur forestier indépendant n'a pas de caractère définitif ou légal. — Enfin, le groupe de travail estime le moment venu de clore les travaux sur ce sujet. — L'assemblée générale suivit cette séance de travail.

Le lundi matin, M. Ch. Duchemin, président du Conseil d'Etat, ouvrit la séance à l'Aula de l'université, en présence de M. Perréard, ancien Conseiller d'Etat. — Après avoir apporté le salut des autorités genevoises, il évoqua le développement démographique et économique d'un canton enserré dans d'étroites frontières et souligna combien il valait la peine de mettre en valeur les deux mille hectares de forêts que compte Genève.

Puis M. P. Duerst Dr en droit, au service juridique du département fédérale de l'intérieur, fit un exposé sur la «définition juridique du terme forêt». — Cette conférence, qui est l'objet d'un article dans le journal forestier, rendit publics les premiers résultats du travail de la commission de la société forestière pour l'étude des problèmes du défrichement. — Le président de cette commission, le Prof. Tromp, ouvrit ensuite la discussion, où il s'avéra que, si les participants étaient d'accord sur la nécessité de l'introduction d'une définition du terme forêt et sur la définition de la forêt en général, il serait cependant nécessaire de tenir compte des modifications proposées par divers interpellateurs. — En conséquence, l'assemblée résolut de donner les pleins pouvoirs la commission pour une nouvelle rédaction des définitions des termes forêt et forêt protectrice, et de les discuter lors de la prochaine session extraordinaire de la société.

M. H. Schmid, ing.-forestier, fit ensuite une conférence sur «les distances entre constructions et forêts», un autre problème dont s'est occupée la commission pour l'étude des problèmes du défrichement. — Cet exposé est également publié dans le journal forestier.

Après trois heures de séance ininterrompue, les congressistes furent invités à un apéritif offert à l'Hôtel Métropole par le Conseil d'Etat de la République et canton de Genève et par le Conseil administratif de la Ville de Genève, en présence de nombreuses personnalités des milieux de l'agriculture, de la protection de la nature et de la presse.

M. Duchemin, président du Conseil d'Etat, évoquant la dernière visite à Genève de la société forestière, en 1896, les courses

en break dans les environs de la ville, et rappelant les mots du rapporteur de l'époque: «Genève, on le sait, n'a pas de forêt», émit le vœu que les participants de 1963 puissent dire: «Genève a une forêt, nous l'avons découverte.»

Cette découverte, ils la firent au cours de l'excursion de l'après-midi dans les forêts des environs de Versoix. — Au programme figuraient les thèmes «constructions en forêt» et «transformation de taillis». — Lors d'une première halte, M. E. Matthey, l'inspecteur cantonal des forêts, expliqua la législation genevoise actuelle en matière d'aménagement du territoire, la division en zones d'habitations zones agricoles, industrielles et zone de bois et forêts comprenant les forêts protectrices et non protectrices. — Puis les participants et les hôtes étrangers — parmi lesquels M. Lachaussée inspecteur général des Eaux et forêts et M. Klose, président de la société forestière allemande, visitèrent des parcelles de bois privés où, à la suite de l'absence de législation en matière de police des constructions dans les années d'avant-guerre, toute sorte de bâtisses provisoires, ruchers, cabanes de week-end avaient pu y être édifiées. Inoffensives au premier abord, ces constructions présentent un gros danger pour le maintien de la forêt, car bientôt elles se transforment en maisons habitées en permanence, entourées de jardins clôturés. — Comme le releva le Dr Krebs, on comprend le point de vue du propriétaire, mais il va de l'intérêt général d'interdire de clôturer des bois privés et d'édifier des constructions en lisière ou à l'intérieur des forêts. Grâce aux prescriptions aujourd'hui en vigueur, un pareil cas ne peut plus se renouveler à Genève.

Après un parcours en autocar dans les forêts de Versoix (400 ha), M. Matthey expliqua la technique employée à Genève en matière de transformation des taillis. Avant tout, il a fallu procéder à d'importants travaux d'amélioration générale: — achats de terrains d'abord (en 1949, les bois privés représentaient 93 % des forêts, et leurs propriétaires s'en désintéressaient du fait de la mévente de l'écorce à tanin et du bois de feu, seuls débouchés économiques de ces taillis de chêne) — remaniements parcel-

laires et 6000 parcelles), construction de routes, chemins et sentiers travaux d'assainissement enfin. Alors, le traitement sylvicole peut débiter: une carte de l'état des peuplements sert de base au plan sylvicultural; l'on y distingue des peuplements à vieillir, des peuplements en sursis et des peuplements à transformer par plantations. Celles-ci se font sur parterre de coupe rase, ou en bandes, ou sous coupes d'abri, cette dernière méthode donnant les meilleurs résultats. — Les essences employées sont le pin sylvestre principalement, le mélèze ensuite, l'épicéa et le Douglas en petites quantités. A part le peuplier (en bordure des chemins et des ruisseaux) et l'aune dans les parties humides, les feuillus (tilleuls à petite feuille, érables) n'ont pas donné les résultats escomptés car ils disparaissent rapidement parmi les rejets vigoureux du chêne. — Lors de leur tour dans le terrain, les participants purent se familiariser avec ces différents aspects de la transformation de taillis et constater la réussite des plantations: une forêt variée se crée dans laquelle le promeneur trouve la tranquillité et le délassement.

Aussi, lorsqu'en fin d'excursion une collation de vins genevois fut offerte par le service des forêts, M. le Prof. Leibundgut félicita M. Matthey du succès de son œuvre. — Auparavant M. Corboud, répondant au discours spirituel de l'ancien conseiller d'Etat de Senarclens relatant les difficultés des débuts, avait remercié le canton de l'accueil réservé à la société forestière. — Un tilleul commémorant la visite fut ensuite planté et M. Wenger lut la dédicace écrite par K.-A. Meyer à cette intention.

Mardi matin, la société se rendit au Palais des Nations, où M. Sartorius, directeur de la Division du bois de la FAO/CEE, fit un exposé sur «la collaboration internationale en matière de forêts et produits forestiers». — M. Sartorius expliqua d'abord le fonctionnement de l'ONU et de ses institutions spécialisées. Parmi celles-ci, la FAO, l'OIT (en matière de travail en forêt), l'UNESCO (pour les questions scientifiques), ainsi que l'ONU elle-même par l'intermédiaire de ses organismes régionaux tel le CEE (Conseil économique pour l'Europe) s'occupent de questions touchant la foresterie ou les

industries du bois. Aussi une collaboration entre ces différentes institutions est indispensable et dans le domaine forestier elle est particulièrement fructueuse: le travail de la division du bois de la FAO/CEE porte notamment sur les études régionales de l'utilisation actuelle et future des produits forestiers, la formation professionnelle, l'emploi du peuplier (grâce à la commission internationale du peuplier), les problèmes de la technique du travail en forêt. — En matière d'assistance technique, l'orateur releva les différentes formes qu'elle peut prendre, allant de l'aide bilatérale à l'aide donnée par l'ONU et ses institutions spécialisées par l'intermédiaire des fonds normaux et spéciaux d'aide aux pays en voie de développement. — Pour terminer, M. Sartorius parla des problèmes humains en rapport avec l'assistance technique, des risques courus par l'expert et des qualités requises. — Cette instructive conférence fut suivie d'une visite du Palais des Nations.

Avant déjeuner, les congressistes quittèrent le territoire genevois pour se rendre au Château de Ripaille, près de Thonon en Haute-Savoie, où M. et Mme Harold Necker leur faisaient l'honneur d'une hospitalité qui fut très appréciée.

M. Plagnat, conservateur, souhaita d'abord la bienvenue au nom de l'administration des Eaux et Forêts, puis M. Necker retraça

l'histoire mouvementée de Ripaille. — Après la visite du château, les congressistes se rendirent au prieuré; c'est là, sous les vénérables voûtes des cuisines des moines, qu'ils prirent un déjeuner champêtre très réussi, arrosé du vin de Ripaille. — En souvenir de la réunion les participants gardèrent un verre frappé aux armoiries genevoises, l'étude de H. Necker «Contribution à l'histoire des forêts genevoises» et le livre de J. Chenevière «Campagne genevoise». — Dans l'après-midi, H. Necker guida ses invités dans la pittoresque forêt de Ripaille, d'après M. l'Inspecteur général Lachaussée, un des haut-lieux de la sylviculture française, car c'est dans cette vieille futaie de chêne que fut expérimentée la régénération par trouées du chêne, qui conduisit au traitement en futaie par bouquets. — Cette journée était aussi consacrée à l'amitié franco-suisse et M. le prof. Kurth en profita pour souhaiter que la collaboration entre forestiers des deux pays devienne toujours plus étroite. — En fin d'excursion, M. Wenger se fit l'interprète des sentiments de chacun en remerciant M. et Mme Necker de leur accueil et en félicitant M. Matthey de la bonne organisation qui a contribué pour beaucoup au succès de cette réunion.

Willem Pleines

Birmensdorf, le 12 octobre 1963